

Mit der Natur

Von Carmen Nagel Eschrich

Geschickt trotz dieses schicke Heim dem wechselhaften Bergklima – mal extrovertiert durch genial gewählte Ausblicke und Fensterfronten, mal introvertiert durch die windgeschützte Terrasse, folgt es den Höhenlinien des Südhangs.

Durch eine berufliche Neuorientierung war die dreiköpfige Familie auf Immobiliensuche, das Grundstück fand sie zufällig. Erst kürzlich wurde das ehemalige Landwirtschaftsland zu Bauland umgezont, das von herrlicher Bergsicht und der Nähe zum Dorfczentrum profitiert. Wer die Planung übernehmen sollte, lag auf der Hand – schon aus Schultagen kannte die Bauherrin Architektin Daniela Saxer von Raum B Architektur. Bei einer gemeinsamen Begehung wurden bereits die ersten Ideen und Visionen

diskutiert. Die Aussicht bestach – ein wenig besorgt erkundigte sich die Bauherrschaft, wie der Wind in den Griff zu kriegen wäre.

Starke Geometrie

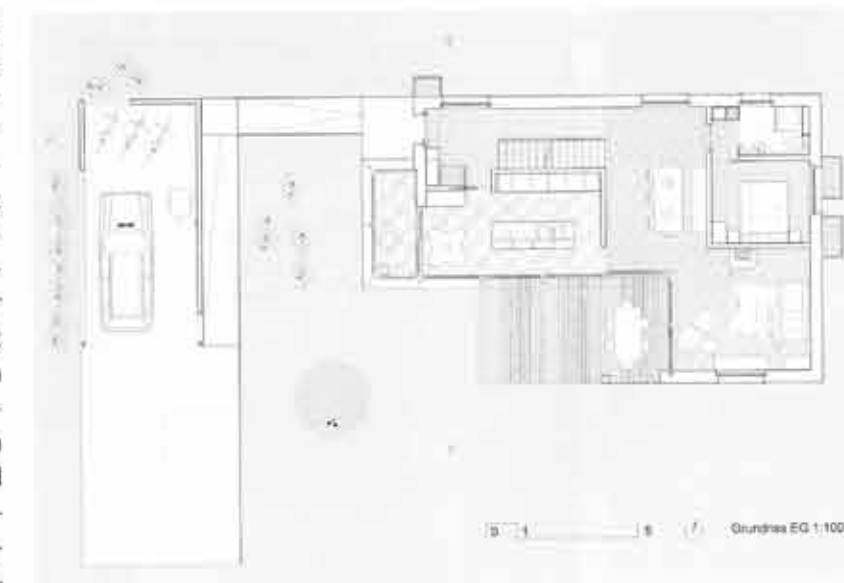
Ein klar gesetzter Winkel sollte den Wind abhalten: Die gewählte L-Form arrangiert sich um einen geschützten Terrassenbereich im Erdgeschoss. Er erweitert den Innenraum und lässt ihn grösser und weiter erscheinen. Davon profitieren Küche und Wohnbereich, wo die raumhohe verglaste Südfront Wärme und Licht hineinlässt. Die atemberaubende Aussicht auf das Bergpanorama spielt eine wesentliche Rolle: Wie ein gerahmtes Bild liegt sie vor dem Betrachter. Intimer ist hingegen der Ausblick zum Hang: Am Küchentisch is(s)t man auf Augenhöhe mit der Blumenwiese! Die Natur wird greifbar, der Beobachter verschmilzt mit ihr. Zum Raumprogramm im Erdgeschoss gehört auch der Wintergarten an der Küche: Die Bauherrschaft liebt Pflanzen und wünschte sich gezielt einen Bereich zum Über-



wintern des beispielsweise üppigen Zitronenbaums. Gleichzeitig dient der unbeheizte Raum als Kräutergarten im Winter. Darüber hinaus bietet ein Gästezimmer mit wirtschaftlich geschnittenem En-suite-Bad einen Rückzugsort für Besucher.

Farbenfroh

Im Obergeschoss befinden sich die privaten Schlafräume. An das Elternzimmer grenzt die Ankleide, daneben das Wellnessbad mit Lavabo, WC, schwellenloser Dusche und Sauna. Abkühlung findet man auf der Dachterrasse, die auch vom Schlafzimmer aus zugänglich ist. Hier bietet die Brüstung aus vertikalen Holzlatten zuverlässigen Sicht- und Windschutz. Innen prägt das geschossübergreifende Farbkonzept: Wie ein Fels markiert der schlammgraue Erschliessungskern den Mittelpunkt im Grundriss. Die Farbe harmoniert perfekt mit dem edlen Eichenboden, den überhohen, weiss lasierten Dreischichtplatten der schrägen Decke und den fast schwarzen Fensterrahmen: «Wir entschieden uns bewusst gegen das typische Weiss der Fensterinnenseite. Schwarz rahmt die Aussicht wie ein Bilderrahmen», erklärt die Architektin. Die Möbel sind massgeschneidert für die Bedürfnisse der Bewohner und runden den schlüssigen Entwurf perfekt ab. Tatsächlich war die Einrichtung von Beginn an Bestandteil des Gesamtkonzeptes: «Wir arbeiten gern und viel mit Architekturmodellen – sie erwecken jeden Entwurf zum Leben und veranschaulichen Lösungen für die Bauherrschaft. Darin haben wir auch stets die Möblierung dargestellt», so Daniela Saxer. Das Sitz-





möbel unter dem Fenster bietet Stauraum, die senffarbenen Raum- und Schranktüren schaffen Grosszügigkeit. Bauherrschaft und Planer sammelten gemeinsam Ideen für die bunte Vielfalt, die heute gezielt Ausblicke betont.

Holz in Holz

Besonders originell fielen die Fenster aussen aus; scheinbar mehrmals vergewisserte sich der Fensterbauer, ob er den richtigen Farbcode für die frechen, goldgelben Fenster notiert hat. Doch auch hier bewiesen die Planer Stilsicherheit: Das Gelb harmonisiert hervorragend mit der dunklen Fichtenholzfassade. Die vertikale Schalung wurde vor der Montage mit kohlebrauner Vorvergrauung behandelt. Was sich als Fassade zeigt, liegt natürlich auch darunter: «Wir bevorzugen ehrliche Architektur. Neben den nachhaltigen Aspekten ist Holz ein Material, das im Laufe der Jahre nicht an

Wertigkeit verliert», erläutert die Architektin. Das überzeugte schliesslich auch die Bauherrschaft, sich für ein Holzhaus zu entscheiden. Schlicht folgt es heute innen wie aussen den Höhenlinien des Hangs, entsprechend liegt auch der Giebel des Satteldachs quer zum Hang und fügt sich harmonisch in die Topografie. Die Dachfläche nach Süden wurde elegant flächenbündig mit PV-Modulen bestückt, was die Minergie-A-Zertifizierung spielend ermöglichte.

Konzept Haustechnik

Die Erdsondenwärmepumpe nutzt gekonnt den Strom vom Dach und in der Nacht auf höchst effiziente Weise auch aus dem Netz. Die eingesetzte Bodenheizung wird im Sommer zur Klimaanlage umfunktioniert. So ist es im Sommer möglich, mit der Erdsonde das Gebäude zu kühlen. Gleichzeitig wird dabei die Erdsonde regeneriert. Temperaturen über 25 °C werden trotz Hitzetagen zu einer Seltenheit im Gebäudeinnern. Die eingebaute Komfortlüftung sorgt jederzeit für eine angenehme Luftqualität und auch nach längeren Abwesenheiten kann mit einem «Frischegefühl» die Haustür geöffnet werden.

Als Abschluss eines durchdachten Haustechnikkonzeptes kommt die effiziente Warmwassererwärmung mittels eines Wärmepumpenboilers zum Einsatz. Dieses unabhängige und effiziente System, trocknet und kühlt beim Erwärmungsprozess gleich noch den Nebenraum, welcher als Lagerraum für Nahrungsmittel und dergleichen sinnvoll genutzt werden kann.

Text: Enerconom AG

Bauherrschaft
Familie Dang-Gebhart
Im Weidli 4
4515 Oberdorf

Architekt
Raum B Architektur
Daniela Saxer
Grubenstrasse 11
8045 Zürich
Tel. 043 960 08 74
www.raumb.ch

Gebäudetechnik
Enerconom AG
Krummturmstrasse 11
4500 Salothurn
Tel. 032 625 04 25
www.enerconom.ch

